

# So holt man das Maximum aus der Säule 3a heraus

## Zehn Fragen und Antworten zur gebundenen privaten Vorsorge

MICHAEL FERBER

Wenn es auf das Jahresende zugeht, zahlen viele Sparerinnen und Sparer in die Säule 3a ein. Private Vorsorge tut not, denn AHV und Pensionskassen leiden unter der demografischen Entwicklung, den ultraniedrigen Zinsen und dem Reformstau. Dies schlägt sich in niedrigeren Renten nieder. Mit der Säule 3a kann man die Altersvorsorge aus den ersten beiden Säulen des Altersvorsorgesystems aufbessern – und bekommt dafür noch Steuervergünstigungen. Allerdings ist das Kapital dann gebunden. Hier sind die wichtigsten Fragen und Antworten zum Sparen in der Säule 3a.

### Wie viel darf man einzahlen?

Wer einer Pensionskasse (PK) angeschlossen ist, kann in diesem Jahr 6826 Fr. steuerbegünstigt einzahlen. Ist man keiner Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, sind es sogar bis zu 34 128 Fr. bzw. bis zu 20% des Nettoeinkommens. Diese «20%-Regel» kommt folgendermassen zum Tragen: Wer in einem Jahr, beispielsweise als Zweitverdiener in einer Familie, 20 000 Fr. verdient hat und keinen Pensionskassen-Anschluss hat, darf bis zu 4000 Fr. in die Säule 3a einzahlen. Wer hingegen in einem 20%-Pensum arbeitet, damit 30 000 Fr. verdient und einer PK angeschlossen ist, kann den Maximalbetrag von 6826 Fr. einzahlen, sagt Reto Spring, Präsident des Finanzplaner-Verbands. Sind in einem Haushalt zwei Personen berufstätig und beide bei einer Pensionskasse versichert, können sie jeweils den Maximalbeitrag einzahlen.

### Bis wann sollte man das Geld einzahlen?

Spring rät dazu, mit dem Einzahlen von 3a-Geldern am Ende des Jahres nicht zu lange zu warten. Spätestens bis Mitte Dezember sollte dies erfolgen, damit der Eingang des Geldes nicht zu spät verbucht wird und noch im laufenden Jahr erfolgt. Sonst ist die Steuersparmöglichkeit für das entsprechende Jahr dahin.

### Sollte jeder in der Säule 3a sparen bzw. anlegen?

«Für die meisten Berufstätigen ist es sinnvoll, steuerbegünstigt in der Säule 3a zu sparen», sagt Spring. Wer Geld für Konsum habe, habe auch Geld für die private Altersvorsorge. Von 1000 Fr., die in die Säule 3a eingezahlt werden, dürften sich je nach Einkommen und Wohnort zwischen 200 und 400 Fr. an Einkommenssteuern sparen lassen. Trotzdem gibt es auch Fälle, in denen Säule-3a-Einzahlungen nicht sinnvoll sind. Es solle nur einzahlen, wer voraussichtlich längerfristig, also in der Regel bis kurz vor Pensionierung, auf das Geld verzichten könne, sagt Benjamin Manz, Gründer und Geschäftsführer des Online-Vergleichsdienstes Moneyland.ch. «Die Steuerersparnisse sind der Hauptvorteil der Säule 3a. Wer hier nicht viel sparen kann, zum Beispiel wegen sehr geringen Einkommens, muss auch nicht unbedingt in die Säule 3a einzahlen.» Aktiensparen gebe ausserhalb der Säule 3a günstiger, ausserdem sei die Auswahl an Anlagefonds, Exchange-Traded Funds und anderen Möglichkeiten dann viel grösser.

### Sollte man sich für ein Zinskonto oder ein Wertschriftenkonto entscheiden?

Die Zinssätze auf 3a-Sparkonten sind im derzeitigen Umfeld mit ultraniedrigen bzw. negativen Zinsen kaum höher als die Sätze auf normalen Sparkonten. Von daher ist gut zu überlegen, ob man sein Geld auf einem quasi zinslosen Konto parkiert. Das Geld kann man zwar steuerbegünstigt einzahlen, aber dieser Steuervorteil verwässert sich über die Jahre hinweg. Wer besonders risikoscheu ist oder die Säule 3a als eine Art Ersatz für Obligationen-Anlagen nutzen möchte, hat hier hingegen eine Option. Auch für jemanden,



Auch in Zeiten des Coronavirus ist die private Vorsorge wichtig.

ANNICK RAMP / NZZ

der nur einen kurzen Anlagehorizont hat, weil er das Geld beispielsweise in naher Zukunft in eine Immobilie investieren möchte und dafür Eigenkapital ansammelt, kann ein 3a-Zinskonto sinnvoll sein. «Langfristig haben Aktien bisher aber immer viel besser als Sparzinsen rentiert», sagt Manz. Wertschriften sind aus seiner Sicht sinnvoll, wenn Sparer einen langfristigen Anlagehorizont von mindestens sieben bis zehn Jahren haben. «Ausserdem sollte man mit Kursschwankungen leben können, sonst verkauft man zu einem ungünstigen

### «Für die meisten Berufstätigen ist es sinnvoll, steuerbegünstigt in der Säule 3a zu sparen.»

Reto Spring  
Präsident des Finanzplaner-Verbands

tigen Zeitpunkt», sagt Manz. Rücken die Pensionierung und die Auszahlung der 3a-Gelder in den Blickpunkt, kann es aufgrund von Risikoüberlegungen sinnvoll sein, den Aktienanteil in der Säule 3a zu reduzieren. Allerdings können Aktienanlagen auch im Ruhestand durchaus Sinn ergeben. In solchen Fällen ermöglichen viele Anbieter auch, die Säule-3a-Anlagen in das freie Depot zu transferieren.

### Wie haben sich die Säule-3a-Produkte entwickelt?

«Entscheidend sind die Zusammensetzung der Fonds – in der Regel vor allem der Aktienanteil – und die Entwicklung der Märkte», sagt Manz. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass in Jahren mit einer starken Aktienentwicklung die 3a-Vorsorgefonds mit einem hohen Aktienanteil ebenfalls gut abschneiden. Im Jahr 2019 war dies beispielsweise der Fall. Das Jahr 2020 war im Frühjahr aufgrund des Einbruchs an den Aktienbörsen schlecht, was auch die 3a-Wertschriftenfonds zu spüren bekamen. «Mittlerweile haben die Fonds aber wieder stark aufgeholt», sagt Manz. Er betont indessen, dass man bei 3a-Fonds immer den langfristigen Anlagehorizont betrachten sollte.

### In den vergangenen Jahren haben mehrere Anbieter 3a-Smartphone-Lösungen auf den Markt gebracht. Wie sind diese einzuschätzen?

Spring zeigt sich überzeugt von den neuen 3a-Anlageformen, welche die Gelder vorwiegend in Exchange-Traded Funds (ETF) investieren, die deutlich günstiger sind als herkömmliche 3a-Wertschriftenanlagen. «Diese Lösungen sind einfach zu bedienen, sie sind transparent und kostengünstig», sagt er. Manche Sparer seien davon abgeschreckt worden, dass die Lösungen über das Smartphone zu bedienen seien. Die Angebote würden aber regulatorisch gut überwacht, Anleger sollten sich hier keine Sorgen machen. Der grosse Vorteil dieser Lösungen ist indessen, dass sie deutlich günstiger sind als klassische Vorsorgefonds. «Deshalb sind sie durchaus empfehlenswert, allerdings vor allem fürs Anlegen über Aktienlösungen oder ETFs», sagt Manz. Die Bedeutung der Kosten bei der Geldanlage verdeutlicht folgendes Beispiel: Moneyland.ch hat 2019 eine Gesamtkostenrechnung für 100 000 Fr. in Säule-3a-Fonds über einen Zeitraum von zehn Jahren angestellt. Die Gesamtkosten lagen dabei je nach Fonds zwischen 2374 Fr. und 15 757 Fr. Gerade bei einem langen Anlagehorizont haben geringere Gebühren eine deutlich höhere Nettorendite zur Folge.

### Für wen eignen sich 3a-Versicherungsprodukte?

3a-Versicherungsprodukte sind dann sinnvoll, wenn man ein bestimmtes Risiko wie den eigenen Todesfall oder die Invalidität absichern will, weil man selbst oder die Nachkommen dieses nicht tragen kann, sagt Spring. Allerdings sei man mit solchen Produkten gebunden und unflexibel – schliesslich muss man dann kontinuierlich einzahlen, auch wenn sich die Lebensumstände möglicherweise ändern. Zudem seien die Abschluss- und die Verwaltungskosten nicht transparent, sagt er.

### Worauf ist beim Bezug der Säule-3a-Gelder zu achten?

Der Bezug von Säule-3a-Geldern ist nur als Kapital möglich. Auflösen kann man ein Konto frühestens fünf Jahre vor dem Erreichen des AHV-Rentalters, wenn man von Sondersituationen wie dem Kauf selbstgenutzten Wohneigentums oder dem Verlassen der Schweiz absieht. Frauen können sich das Kapital aus der Säule 3a ab dem Alter von

59 Jahren auszahlen lassen, Männer ab 60. Dabei ist zu beachten, dass bei der Auszahlung eine Kapitalbezugsteuer fällig wird. Bei einem höheren Guthaben in der Säule 3a empfiehlt sich zudem eine steuerliche Planung. Finanzexperten raten dazu, mehrere 3a-Konten zu führen und sich diese gestaffelt auszahlen zu lassen. So lässt sich die Steuerprogression brechen. Dabei ist zu beachten, dass 3a-, Pensionskassen- und Freizügigkeitsgelder zusammen besteuert werden. Auch dies ist bei der Staffellung zu berücksichtigen. Wer über das gesetzliche Rentenalter hinaus berufstätig ist, kann weiter in die Säule 3a einzahlen und hat bei der Staffellung der verschiedenen Vorsorgeguthaben auch mehr Möglichkeiten.

### Wie viele 3a-Konten sollte man führen?

Um das 3a-Geld gestaffelt zu beziehen, braucht man mehrere Konten in der Säule 3a. «In der Regel reichen drei», sagt Spring. Er weist auf die zusätzlichen Staffellungsmöglichkeiten mit einem Kapitalbezug aus der Pensionskasse oder mit Freizügigkeitskonten hin. «Wie viele 3a-Konten Sinn ergeben, hängt vom 3a-Vermögen ab, das man hat», sagt Manz. Als Faustregel könnten mehrere Konten mit je 50 000 Fr. sinnvoll sein. Dies hänge allerdings auch von der Steuersituation ab, die je nach Kanton anders aussehe. Bei einem Vermögen in der Säule 3a von insgesamt 200 000 Fr. könne man dieses beispielsweise auf vier 3a-Konten à je 50 000 Fr. aufteilen. Wer zum Beispiel «nur» 20 000 Franken an 3a-Guthaben habe, bei dem sei eine Aufteilung auf mehrere Konten kaum sinnvoll, sagt Manz.

### Säule-3a-Gelder werden als Kapital ausgezahlt, nicht als Rente. Gibt es eine Möglichkeit, die Gelder über die Pensionskasse als Rente zu beziehen?

Nach der Auszahlung von Säule-3a-Geldern könne man sich mit diesen in die Pensionskasse einkaufen, sagt Spring. Dadurch kann man die Rente aus der PK aufbessern. Der Einkauf ist steuerbegünstigt, allerdings muss man vorher die Kapitalauszahlungssteuer auf die 3a-Gelder zahlen. «Einen doppelten Steuereffekt gibt es nicht», sagt er. Vor dem Einkauf ist indessen die finanzielle Situation der Pensionskasse zu prüfen. Zudem ist zu beachten, wie attraktiv der Umwandlungssatz ist, den man auf das Pensionskassengeld bekommt.

Märkte und Meinungen

## Halloween im Portfolio

MICHAEL SCHÄFER

Ein keckes «Trick or treat?» aus einer Kinderkehle hat man dieses Jahr nur selten vernommen, denn Halloween ist vielerorts ersatzlos ausgefallen. Die Gefahr, dass durch den Brauch der Hausbesuche oder auf trendigen Partys das Coronavirus zum grossen Gewinner des kurzen Spases wird, war einfach zu gross. Anders als manch heimgesuchter Nachbar lässt sich Sars-CoV-2 von den als Gespenst, Hexe oder Vampir verkleideten Kids nämlich kaum abschrecken.

So ganz auf den Schauer muss jedoch nicht verzichtet werden. Für manche Fondsanleger dürfte er sogar ein ständiger Begleiter sein und das, obwohl sie Jahr für Jahr artig den Trick in Form von (meist hohen) Gebühren abliefern. Wie

### Für manche Fondsanleger dürfte der Schauer sogar ein ständiger Begleiter sein.

der Anbieter von Fondsinformationen Morningstar jüngst geschrieben hat, liefern manche Fonds «sogar Tag für Tag den Stoff, aus dem Alpträume gemacht sind».

Morningstar hat drei Grusel-Fonds herausgesucht, die «leider keine Einzelfälle sind, sondern nur prominente Beispiele für das, was Anlegern am Fondsmarkt in Europa begegnen kann». Da wäre erstens ein aktiv verwalteter Fonds, der sich am Euro-Stoxx-50-Index orientiert. Der UniExtra: Euro-Stoxx 50 der genossenschaftlichen Fondsgesellschaft Union Investment blieb seit 2010 jährlich um durchschnittlich 2,5% hinter seinem Benchmark zurück, was sich über den gesamten Zeitraum auf haarsträubende 33% summiert.

Angesichts von jährlichen Kosten von 1,6% heisst das, dass durch das aktive Management Jahr für Jahr knapp 1% verbrannt wurde. Mit einem kostengünstigen ETF der den Aktienindex eins zu eins abbildet und eine Steueroptimierung vornimmt, hätte man den Index sogar schlagen können.

Kandidat Nummer zwei ist ein Geldmarktfonds, dessen happige Gebühren von 0,6% p. a. trotz Negativzinsen nicht nach unten angepasst wurden. Es lässt sich nur mutmassen, ob Kunden danach abgeschreckt und zu einem Wechsel in ein anderes (noch teureres?) Produkt animiert werden sollen. So ganz scheint das jedoch nicht zu gelingen. Obwohl der Fidelity Euro Cash A in den vergangenen fünf Jahren stets eine negative Rendite erzielt hat und 2020 bis jetzt eine solche von -0,9% zu Buche steht, sind in der Anteilklasse noch über 240 Mio. € investiert und im Fonds insgesamt über 600 Mio. €.

Beim dritten Fonds aus der Kategorie Nachtmahr handelt es sich um einen globalen Aktienfonds. Wer die Anlegerinformationen des All-in-One aus dem Hause Union Investment durchfließt, kann sich den teuren Besuch in einem Gruselkabinett sparen. Der Fonds ist zwar aktiv verwaltet, er investiert aber so, dass er möglichst genau den Weltindex MSCI World abbildet.

Mehr als die Hälfte der Gelder werden in andere Fonds investiert, wofür Anleger 3% pro Jahr zahlen. Wem es jetzt noch nicht eiskalt den Rücken herunterläuft, sollte sich noch das Ergebnis zu Gemüte führen. Nicht ein einziges Mal in den letzten zehn Jahren gelang es dem Fonds, besser als der Durchschnitt seiner Vergleichsgruppe abzuschneiden. Müsste er seine Rendite einem Benchmark gegenüberstellen, würden seine Blut-sauger-Qualitäten schnell zutage treten.

Was lässt sich daraus ableiten? Anleger sollten ihr Portfolio genau auf gruselige Elemente wie die oben beschriebenen durchforsten und sie schnellstens daraus vertreiben. Es braucht dazu weder Knoblauch noch ein Kreuzifix oder Kugeln aus Silber. Ein Verkaufsauftrag bei der Bank genügt.